

WÄLDER UND BIOLOGISCHE VIELFALT

BRASUL: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Brasil liegt im östlichen Teil Südamerikas und grenzt an fast alle Staaten Südamerikas. Es ist ein Land kontinentaler Ausmaße. Brasil ist mit 8,5 Mio. km² das fünftgrößte Land der Erde, sowohl nach Fläche als auch nach Einwohnerzahl (190 Mio.). Im Osten grenzt es an den Atlantischen Ozean.

Ökologische Situation

Brasils Landschaft ist geprägt von ausgedehnten Regenwäldern des Amazonas-Tieflands im Norden, Savannengebieten im Mittelwesten und Hochebenen, Hügeln und Gebirgen im Süden.

Der Amazonas-Regenwald bedeckt fast 60 Prozent der Landesfläche Brasils. Er ist eine der artenreichsten Regionen der Welt. Über 40.000 Pflanzenarten beherbergt der Amazonas-Regenwald. Auf einem Hektar finden sich oft mehr Baumarten als in ganz Europa. Experten schätzen, dass dort die Hälfte aller an Land lebenden Tierarten vorkommt. Zudem spielt der Regenwald als „globale Klimaanlage“ eine große Rolle in der Regulierung des weltweiten Klimas.

Pro Minute gehen alleine in Brasil fünf Fußballfelder Wald (ca. 5 Hektar) durch Abholzung oder Brandrodung verloren. Bis 1970 wurde lediglich ein Prozent des Amazonas zerstört, inzwischen sind bereits über 15 Prozent dieses Urwaldes abgeholzt. Vor allem Rinderfarmen, Sojafelder und der Export von illegal geschlagenem Holz sind Ursachen für die Zerstörung des Amazonas-Regenwalds.

Ökonomische Situation

Brasil wird international als Schwellenland bezeichnet, d.h. es befindet sich in der Übergangsphase zwischen Entwicklungs- und Industrieland. Etwa 40 Prozent der wirtschaftlichen Erlöse des Landes werden von der Industrie erwirtschaftet, knapp die Hälfte vom Dienstleistungssektor. Die Landwirtschaft trägt nur noch zu etwa einem Zehntel bei. Die wichtigsten Exportartikel sind Maschinen (darunter Autos und Flugzeuge), Stahl, Aluminium und Zinn, sowie Kaffee, Soja, Zucker und Fleisch. Allein aufgrund seiner natürlichen Ressourcen kommt dem Amazonasstaat eine regionale Führungsrolle zu.

Die Regierung Brasils hat ein erhebliches Interesse daran, ihren Tropenwald wirtschaftlich zu nutzen. Die Regierung hat vor allem die infrastrukturelle Erschließung des Amazonas und die land- und forstwirtschaftliche Nutzung gefördert.

Tropenholz wird für den nationalen und internationalen Wohnungsbau- und Möbelmarkt bereitgestellt. Zudem werden die Flächen des Regenwaldes für Sojaplantagen und Rinderfarmen genutzt. So bringt der Holzverkauf Erlöse bis 442 Euro je Hektar und Jahr, der Export von Soja 230 bis 470 Euro pro Hektar und Jahr und die Rinderzucht 40 bis 115 Euro pro Hektar und Jahr. Außerdem gehen große Urwaldflächen für den Anbau von Zuckerrohr, der zur Herstellung von Biokraftstoff verwendet wird, verloren.

Soziale Situation

Der Unterschied zwischen Arm und Reich ist in kaum einem anderen Land so ausgeprägt wie in Brasilien. Dies zeigt sich sowohl zwischen den sozialen Schichten als auch in regionalen Unterschieden.

30 Millionen Menschen leben in der Amazonas-Region. Ihre Vielfalt spiegelt sich in mehr als 160 einheimischen Völkern wieder. Rund 180.000 Menschen folgen ihrer traditionellen Lebensweise. Für sie ist der Urwald Nahrungsquelle und Apotheke zugleich. Im Rahmen der wirtschaftlichen Nutzung des Regenwaldes verlieren viele Eingeborene ihren Lebensraum.

Nationale und Internationale Maßnahmen zum Waldschutz

Um die Bedeutung des Waldsektors hervorzuheben, ist zum einen das Sekretariat für Biologische Vielfalt und Wälder gegründet und zum anderen ein nationales Forstprogramm entwickelt worden. Dabei sind die Hauptziele die Ausdehnung der angepflanzten Wälder unter Wiederherstellung der geschädigten Bereiche sowie der Erhalt der Wälder mit hohem Schutzwert.

Auf internationaler Ebene hat sich Brasilien 1978 dem „Amazonaspakt“ mit sieben weiteren Ländern u. a. Kolumbien angeschlossen. Der „strategische Plan“ des Amazonaspakts hat dem Bereich Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen des Amazonasbeckens einen hohen Stellenwert zugewiesen. So soll die Infrastrukturerschließung des Amazonasraums zur Anbindung an internationale Vermarktungswege sowie die Erschließung und Waldumwandlung durch Industrien nicht die Zerstörung von Wald und Biologischer Vielfalt zur Folge haben.

Die weltweit wichtigste Regionalinitiative zum Naturerhalt ist das ARPA-Schutzgebietsprogramm, welches 2003 vom brasilianischen Umweltministeriums und internationalen Geldgebern gegründet wurde. Bis 2012 soll sich die Schutzgebietsfläche auf 500.000 km² erstrecken, was 12 Prozent der Fläche der gesamten Region entspricht.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF DEUTLAND:

- 1) Brasilien hat noch keine Position hinsichtlich der Einführung der Nachhaltigen Waldwirtschaft bis 2015 aufgestellt.
- 2) Brasilien stellt sich gegen die Ausweisung von Schutzgebieten in dem geplanten Umfang, weil dadurch weniger Flächen für Soja- und Rinderfarmen zur Verfügung stünden und es dadurch wirtschaftliche Einbußen in diesem Exportbereich befürchtet.
- 3) Der Einführung des FSC-Siegels steht Brasilien ablehnend gegenüber, da der finanzielle und personelle Aufwand für die Einführung des Siegels zu groß sei.
- 4) Brasilien hat noch keine Position zum globalen Finanzfonds aufgestellt.